

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBA Deutsche Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**Justus MÖSER**

**AUFSATZSAMMLUNG**

**20-3** *"Es hat also jede Sache ihren Gesichtspunct ..."* : neue Blicke auf Justus Möser (1720 - 1794) : Beiträge der wissenschaftlichen Tagung vom 14. bis 16. März 2019 / im Auftrag des Landschaftsverbandes Osnabrücker Land e.V. hrsg. von Ulrich Winzer und Susanne Tauss. - Münster [u.a.] : Waxmann, 2020. - 366 S. : Ill. ; 25 cm. - (Kulturregion Osnabrück ; 33). - ISBN 978-3-8309-4099-9 : EUR 49.90  
[#6967]

Der Osnabrücker Staatsmann und Schriftsteller Justus Möser (1720 - 1794) nimmt in der Kultur- und Geistesgeschichte des deutschen 18. Jahrhunderts eine beachtenswerte Stellung ein.<sup>1</sup> Über die regionalgeschichtliche Bedeutung für Osnabrück und das Osnabrücker Land hinaus intervenierte Möser in literarischen Streitfragen, von der Rolle des Harlekins im Theater<sup>2</sup> bis zur Kritik Friedrichs des Großen an der deutschen Literatur, und er betätigte sich publizistisch im Rahmen dessen, was man durchaus als Volksaufklärung beschreiben mag.<sup>3</sup> Für das Jahr 2020 waren zahlreiche Veranstal-

---

<sup>1</sup> Siehe *Justus Möser 1720 - 1794* : Aufklärer, Staatsmann, Literat ; die Sammlung Justus Möser im Kulturgeschichtlichen Museum Osnabrück / Thorsten Heese ; Martin Siemsen. - Bramsche : Rasch, 2013. - 117 S. ; 24 cm. - (Möser-Studien ; 1) (Osnabrücker Kulturdenkmäler ; 14). - ISBN 978-3-89946-196-1 : EUR 19.90 [3121]. - Rez.: *IFB 13-2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz381865851rez-1.pdf> - Zu konsultieren wäre auch der mir nicht zugängliche Band *Justus Möser im Kontext* : Beiträge aus zwei Jahrzehnten / Hg. von Martin Siemsen und Thomas Vogtherr. - (Osnabrücker Geschichtsquellen und Forschungen). - Osnabrück : Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück, Selbstverlag des Vereins, 2015. - ISBN 978-3-9813796-7-9.

<sup>2</sup> *Harlekin, oder Vertheidigung des Groteske-Komischen* / [Justus Möser]. - [S.l.], 1761. - 80 S. : Titelvignette (Kupferst.) ; 8°. - Digitalisat: <http://digitale.bibliothek.uni-halle.de/urn/urn:nbn:de:gbv:3:1-666979>

<sup>3</sup> *Justus Möser* : Anwalt der praktischen Vernunft ; der Aufklärer, Publizist und Intelligenzblattherausgeber ; zugleich ein Lesebuch zum Intelligenzwesen, zu Aufklärung, Volksaufklärung und Volkstäuschung mit Texten von Justus Möser sowie von Thomas Abbt, Johann Wolfgang Goethe, Johann Gottfried Herder, Georg Christoph Lichtenberg und Jean Paul / Holger Böning. - Bremen : Edition Lumière,

tungsformate geplant, die aus Anlaß des 300. Geburtstags vor allem in Osnabrück durchgeführt werden sollten. Der Corona-Lockdown hat diese Pläne teilweise durchkreuzt, doch glücklicherweise wurde die in dem vorliegenden Band dokumentierte Tagung bereits im Vorjahr durchgeführt, um den Band rechtzeitig zum Jubiläum publizieren zu können. Im Kontext der Tagung konnte außerdem eine Ausstellung realisiert werden, die sich mit Möser befaßte und nicht zuletzt auf Leihgaben aus der Möseriana-Sammlung von Horst Meyer, dem verstorbenen stellvertretenden Vorsitzenden der Möser-Gesellschaft. Derzeit (bis 16. August 2020) werden die Objekte in einer Möser-Ausstellung in Quakenbrück gezeigt.<sup>4</sup>

Der Band<sup>5</sup> ist in jedem Fall für Möser-Interessierte ein Gewinn und damit für Sammlungen zur deutschen Literatur und Geschichte des 18. Jahrhunderts, zur Regionalgeschichte und zur Aufklärungsforschung eine sinnvolle Anschaffung. Den Auftakt macht der Abendvortrag des bekannten Germanisten und Aufklärungsforschers Steffen Martus, der hier eine gleichsam politische Lesart Mösers bietet, wenn er die „Kontroverse“ zwischen dem Preußenkönig Friedrich II. und Möser über den Zustand der deutschen Literatur, ausgelöst durch die seltsame Schrift des Königs von 1780, auch als Auseinandersetzung um unterschiedliche Stimmungen und Ordnungsbilder liest. So könnten ästhetische Stellungnahmen etwa bei der Gartenkultur auch politische Implikationen haben, je nachdem, ob klare Strukturen oder Mannigfaltigkeit die präferierten Ordnungsbilder prägten. Martus lenkt so das Augenmerk auf eine exkursartige Stelle in Mösers Gegenschrift, die bisher offenbar wenig beachtet wurde und hier auf sehr interessante Weise ausgelegt wird (S. 38).

Der Band ist nicht weiter untergliedert, so daß hier nur ein cursorischer Überblick zu den Beiträgen geliefert werden soll, der Cluster oder Schwerpunkte von bestimmten Themen herausstellt – die Forschungen zu Möser und seinem Umfeld kommen auch mit diesem Band nicht zu einem Abschluß, sondern werden hoffentlich durch ihn weiter angeregt. Dazu gehörte freilich auch eine gewisse Nachhaltigkeit in der Förderung, weil nicht alle wünschbaren Forschungen im Rahmen solcher Aufsätze erbracht werden können. Die Herausgeber haben selbst ausführlich dargelegt, welche Bereiche noch weiterer Forschungsbemühungen harren. So konnten in diesem Band Mösers Wirken als Jurist sowie seine Haltung zu religiösen Fragen nicht berücksichtigt werden, ein Vortrag über Möser im Spannungsfeld von Osnabrück, Hannover, England und Wien sei nicht zustande gekommen, ein anderer, der gehalten wurde, konnte, wie es etwas kryptisch heißt, „aus formalrechtlichen Gründen hier leider nicht abgedruckt“ werden (S. 20).

---

2017. - 375 S. : Ill. ; 23 cm. - (Presse und Geschichte - neue Beiträge ; 110). - ISBN 978-3-94324576-9 : EUR 29.80 [#5517]. - Rez.: **IFB 17-4**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8616>

<sup>4</sup> <http://www.stadtmuseum-quakenbrueck.de/termine-veranstaltungen/14-veranstaltungen/ausstellung/13-lubinez-ausstellung> und <https://www.justus-moeser-2020.de/> [2020-07-18]. - Die Exponate aus der Sammlung Horst Meyers wurden dafür von Ursula Meyer zur Verfügung gestellt (vgl. S. 23).

<sup>5</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1210390930/04>

Gleichwohl ist der Band, der erfreulicherweise neben einigen Bildtafeln (S. 145 - 168) auch über ein *Personenregister* (S. 361 - 366) verfügt, ein ergiebiger Forschungsbeitrag zu Möser, der zeigt, daß es heute kontroverse Diskussionen über ihn geben kann, etwa was die Einschätzung seiner Stellung zur Französischen Revolution (Gerd van den Heuvel) oder zur damaligen Migrationspolitik (Christoph Rass) betrifft (S. 20).

War Möser schon früher oft als Konservativer bewertet worden, so liegt es nahe, sich mit seiner politischen Einstellung zu beschäftigen, im Kontext der Vorstellungen von beschränkter Freiheit in der politischen Theorie der Vormoderne (Peter Nitschke) oder der historiographischen Praxis vor allem in der **Osnabrückischen Geschichte**. Dabei gewinnt man den Eindruck einer recht komplexen Gemengelage, wenn überlegt wird, ob man Möser als anti-aufklärerischen Aufklärer oder als Vertreter einer antirationalen Rationalität verstehen könnte (Frans Willem Latink). Solche etwas paradoxen Bestimmungen zeigen wohl an, daß hier noch Diskussionsbedarf besteht, vielleicht aber auch das Unzureichende bestimmter Begrifflichkeiten, wenn es um die Eingrenzung konkreter Phänomene wie Leben und Werk Mösers geht.

Interessant ist ein Blick auf Mösers Interesse an der Ökonomie (Heike Düsselder, Alexander Dietz), da er z. B. sehr wohl mit dem Gedankengerüst der Physiokratie vertraut war, aber doch weithin bei merkantilistischen Auffassungen blieb (S. 124 - 125). Auch mit seinem ständisch geprägten Staatsdenken war Möser eher bei Montesquieu als bei Voltaire, und es ist bezeichnend für seine von Roman Schoenen rekonstruierte Anthropologie, daß sich Möser sehr kritisch zur Naturzustandstheorie Rousseaus verhielt (S. 115).

Neben einem weiteren Fokus auf Landschaft (Hansjörg Küster) und Landwirtschaft (Annika Schmitt) kommt Möser weiterhin journalistisch bzw. publizistisch und literarisch zu Geltung. Dabei wird sicher ein wichtiges Tätigkeitsfeld des Osnabrücker Staatsmanns angesprochen, da er nicht zuletzt auch wegen der aus seiner Publizistik zusammengestellten **Patriotischen Phantasien** in der deutschen Literatur eine Rolle spielte. Während Winfried Siebers ein plausibles Plädoyer dafür liefert, Möser vor allem mit seinem Harlekin, aber auch mit anderen kürzeren Texten, in die Literaturgeschichte des Essays einzuordnen und damit sein Werk auch in ästhetischer Hinsicht neu zu erschließen, skizziert Holger Böning das kommunikationsgeschichtliche Umfeld Mösers und dessen Rolle im Zusammenhang mit der Publikation von Intelligenzblättern, die man als volksaufklärerisch kennzeichnen kann. Frank Stückemann, Spezialist für den westfälischen Pfarrer Johann Moritz Schwager, kontextualisiert Möser, Schwager und einen weiteren Pfarrer, Benzler, als lutherische Volksaufklärer im nordöstlichen Westfalen. Er konzentriert sich dabei auf die Intelligenzblätter in Minden, Osnabrück und Lemgo und weist auf die Netzwerkaspekte hin, die zwischen den jeweiligen Blättern bzw. ihren Herausgebern existierten und die noch auf weitere Verbindungen hin näher zu untersuchen wären.

Aspekte der Mode bzw. der Nationaltracht bei Möser, Voß und Goethe (Daniel Purdy) sowie die Rolle Mösers in der regionalen Erinnerungskultur (Christine van den Heuvel) bzw. die Entwicklung des „inszenierten“ und mu-

sealisierten Möser-Bildes im Laufe der Jahrhunderte (Thorsten Heese) kommen hinzu. Zwar wurde öffentlich ein Möser-Gedenken im Stadtraum etabliert (Straße, Carré, Schule), aber einer an der Universität eingerichtete Justus-Möser-Dokumentationsstelle war keine Nachhaltigkeit beschieden, da sie 2005 aufgelöst wurde, während aber die 1987 gegründete Justus-Möser-Gesellschaft weiterhin aktiv ist (S. 295 - 296).

Schließlich ist auch noch auf einen für die Netzwerkforschung wichtigen Beitrag von Brigitte Erker zu verweisen, die sich mit Möser's Aufenthalt als Brunnengast in Pyrmont beschäftigt, wo sich bekanntlich zahlreiche mehr oder weniger bedeutende Persönlichkeiten der norddeutschen Aufklärung in geselliger Runde trafen. Martin Siemsen rundet diese ertragreiche Aufsatzsammlung mit einem Blick auf Möser's Tochter Jenny von Voigts und ihre Briefe ab.

Für den Nutzer des gelungenen Bandes sehr praktisch ist die Zusammenstellung von *Quellen und Literatur* (S. 325 - 360) durch Leonie Albes, so daß konstatiert werden darf: Die neuen Blicke auf Möser, die der Sammelband verspricht, liefert er auch und sollte somit auch von Germanistik, Geschichtswissenschaft und Aufklärungsforschung zur Kenntnis genommen werden.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10381>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10381>